

blickpunkt MIL

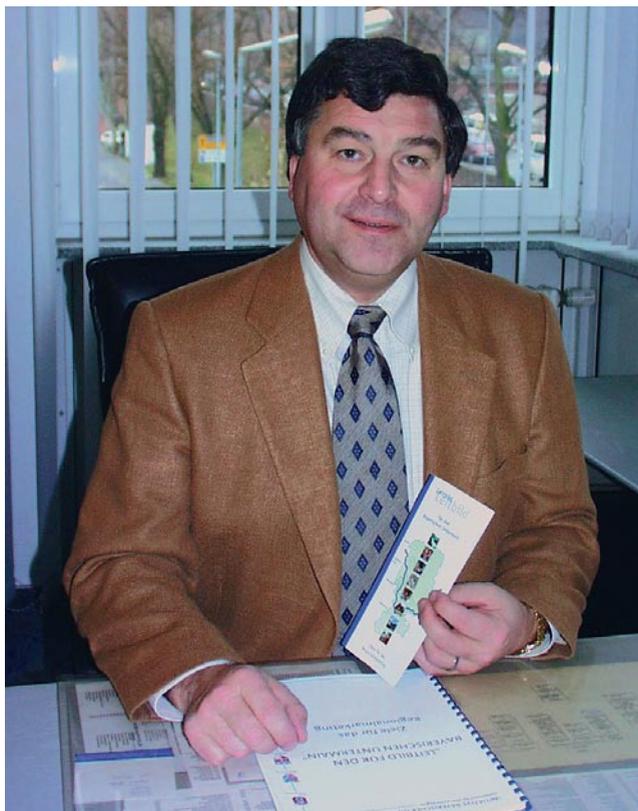
Zeitung für die Bürger
im Landkreis Miltenberg

Leitbild für den Bayerischen

Unterrmain

Auf der Grundlage des Leitbildes, das im Dialog mit vielen Bürgern sowie Vertretern zahlreicher gesellschaftlicher Gruppierungen zustande gekommen ist, wird im nächsten Schritt eine Marketingstrategie entwickelt. Sie soll konkrete Maßnahmen zur Entwicklung eines eigenständigen, eingängigen und werbewirksamen Profils für die Region benennen. In dem unterzeichneten Fünf-Punkte-Programm wird die Entschlossenheit zur weiteren Zusammenarbeit innerhalb der Region bekräftigt. Interessen sollen zusammengeführt und schlagkräftige Einheiten gebildet werden. Ein gemeinsamer Marketingauftritt der Region soll ihren Bekanntheitsgrad erhöhen und Führungskräfte, Unternehmen sowie Touristen anziehen. Gleichzeitig soll das Bewußtsein bei der heimischen Bevölkerung und der Wirtschaft für die besonderen Qualitäten der Region geschärft werden.

Gerhardt Rüh



Ein Fünf-Punkte-Programm zur Umsetzung des Leitbildes für die Region Bayerischer Untermain wurde von den Mitgliedern der Lenkungsgruppe auf einer gemeinsamen Sitzung der Kreistage Aschaffenburg und Miltenberg mit dem Stadtrat von Aschaffenburg in der Bessenbach-Halle unterzeichnet. Landrat Roland Schwing mit dem druckfrischen Flyer "Leitbild für den Bayerischen Untermain".

Foto: Ruth Weitz

KWU-Bauschutt aus Karlstein kommt nicht nach Guggenberg

Kommunale Zusammenarbeit ist heute wichtiger wie je zuvor
Bereits im Jahr 1989, mit der Inbetriebnahme der neuen Kreis-
mülldeponie Guggenberg, hat der
Landkreis Miltenberg den ersten
Vertrag mit einer anderen kommu-
nalen Körperschaft über eine Zu-
sammenarbeit auf dem Gebiet der
Abfallentsorgung abgeschlossen.
Damals haben wir dem Zweckver-

band Abfallwirtschaft Raum Würz-
burg aus einer Notlage geholfen,
nicht uneigennützig, wie wir offen
zugeben.
Auch in vielen anderen Bereichen
der Abfallwirtschaft sind Insellö-
sungen für einzelne Landkreise
heute nicht mehr finanzierbar.
Was liegt also näher, als auch mit
unserem nächsten Nachbarn, dem
Landkreis Aschaffenburg zusam-

menzuarbeiten. Nach Schließung
dessen Deponie Stockstadt Anfang
des Jahres 1999 lieferte dieser
aufgrund eines im Frühjahr 1998
abgeschlossenen Vertrages seine
nichtbrennbaren Abfälle zu unserer
Kreis-
mülldeponie Guggenberg.

Nach dem Rückgang der Anlie-
ferung nichtbrennbarer Abfälle
von rund 14.000 Tonnen im Jahr

THEMEN:

Neues Landratsamts-Logo



Babypflege für Schüler

"Starthilfe für die künftigen Muttis und Vatis"
vermittelt dieser Unterricht der Kinderkran-
kenschwestern vom Gesundheitsamt an der
Hauptschule.

Streuobstprojekt im Kreis

Der Landschaftspflegeverband gibt Hinweise
zu Pflege- und Vermarktungsangeboten und
ist Ansprechpartner für alle Fragen.

Neujahrskonzert & Operette

Die herausragenden Ereignisse der nächsten
Monate auf einen Blick.

Kommunale Jugendarbeit

Ein Ausblick auf die geplanten Aktivitäten für
Kids, Jugendliche und deren Eltern im näch-
sten Sommer.

Wohnungsbauförderung

Was man beachten muß, um die Wohnungs-
bauförderung des Freistaates Bayern und des
Landkreises zu erhalten.

Projekt "Schippach 2000"

Die Klärschlammdeponie verständlich dar-
gestellt.

Bitte beachten Sie die Problemabfallsamm-
lungstermine, denn "Umweltschutz geht alle
an!"

Der "Rotweinwanderweg" feiert Geburtstag

Vom 24. bis 26. März 2000 finden die offizi-
ellen Feierlichkeiten mit den "Tagen der offe-
nen Keller" zum 10jährigen Jubiläum statt.

Am 09. und 10. September wird zum Wan-
dern auf dem "Fränkischen Rotweinwander-
weg" geladen.

► Nr. 45/
Winter 1999
Gedruckt auf Papier aus
100 % Altpapier

Babypflegekurs an
Hauptschulen
► Seite 2

Streuobstwiesen -
ein Stück lebenswerte
Heimat.
► Seite 3

Kultur im Landkreis
► Seite 4

Programmvor-
schau der
Kommunalen
Jugendarbeit
► Seite 5

Zulagen für die Schaffung
von Wohnraum
► Seite 6

Projekt "Schippach 2000"
und Problemabfallsamm-
lungstermine
► Seite 7

10 Jahre "Fränkischer
Rotweinwanderweg"
► Seite 8

1

blickpunkt MIL
Winter '99

Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger,

nur noch wenige Tage, dann stehen wir vor dem Übergang ins Jahr 2000 und an der Schwelle eines neuen Jahrtausends. Wir stehen aber auch vor dem Ende eines faszinierenden und furchtbaren Jahrhunderts, das den Menschen mehr vom Guten und Bösen auferlegt hat als jedes andere Jahrhundert zuvor: Mehr Leid und Tod, mehr Wohlstand, mehr Fortschritt.

Nach der schlimmen ersten Hälfte des Jahrhunderts, die uns Krieg und Tod gebracht hat, erlebten wir eine Ära wie keine zuvor: Friede, Freiheit, Wohlstand. Das Ende des kalten Krieges mit dem Fall der Berliner Mauer und der Deutschen Einigung in den Jahren 1989/90 war ein besonderes Glück. Was es bedeutet in Frieden leben zu können, können wir angesichts der Ereignisse auf dem Kosovo oder in Tschetschenien nicht hoch genug einschätzen. Der Blick auf die vergangenen 100 Jahre sagt uns deshalb sehr eindringlich, daß wir in Europa mehr denn je auf einander angewiesen sind, daß "Gemeinsamkeit" notwendig ist.



Diese Ereignisse haben natürlich auch die Entwicklung des Landkreises Miltenberg in den vergangenen 100 Jahren geprägt. Gemeinsam haben die Menschen die durch die Kriege entstandenen Aufgaben und Herausforderungen gemeistert. Sie haben mit einer bemerkenswerten Aufbauleistung das Fundament zu unserem wirtschaftlichen Wohlstand gelegt. Gemeinsinn, Opferbereitschaft, Solidarität und Nächstenliebe waren die Tugenden des Erfolges. Der Landkreis Miltenberg veränderte sich von seiner ehemals landwirtschaftlichen Prägung zu einem modernen Industrie- und High-Tech-Standort. Seinen lebens- und liebenswerten Charme hat er sich dabei erhalten.

Heute stehen wir vor neuen Rahmenbedingungen. Die Sicherung und das Schaffen von Arbeitsplätzen im Zeichen der "Globalisierung" fordert neues Denken und Handeln. Mut, Tatkraft und Entschlossenheit sind notwendig ebenso wie Solidarität und Gemeinsinn. Diesen Anspruch haben wir beispielsweise mit unseren Partnern in der Initiative Bayerischer Untermain bereits auf vielen Gebieten verwirklicht. Auch im Landkreis Miltenberg ist an vielen Beispielen die gegenseitige Solidarität sichtbar. Stellvertretend erwähne ich den Bau der neuen Mainbrücke bei Sulzbach und Niedernberg.

Gehen wir also mutig und optimistisch in das 21. Jahrhundert und in das Dritte Jahrtausend. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie einen guten Start ins neue Jahr.

Ihr Landrat
Roland Schwing

1990 auf knapp 4.000 Tonnen im Jahr 1998 ist die Zusammenarbeit mit dem Landkreis Aschaffenburg ein wichtiger Baustein um unsere Deponie auf betriebswirtschaftlich sichere Beine zu stellen.

Bauschutt aus der Entsorgungspflicht des Landkreises Aschaffenburg

Der zur Entsorgung anstehende Bauschutt aus dem Laborgebäude "Heiße Zellen" der Firma Siemens in Karlstein, Landkreis Aschaffenburg, ist nach Atom- und Strahlenschutzrecht kein radioaktiver Bauschutt, sondern wird nach Freimessung und Freigabe durch das Bayerische Landesamt für Umweltschutz einer Deponie zur Entsorgung zugewiesen. Und zwar einer Haus-, Gewerbe- und Industriemülldeponie, wie wir sie laut Planfeststellungsbeschluß in Guggenberg haben und betreiben. Nach heutigen Schätzungen werden bei dieser Abbruchmaßnahme rund 350 Tonnen radioaktiver Abfall anfallen, der nach atomrechtlichen Vorschriften endgelagert werden muß. Weitere 1.000 Tonnen Bauschutt müssen nach Durchlaufen des im atomrechtlichen Verfahren vorgeschriebenen Prozedere der Freimessung und Freigabe auf eine Deponie und rund 11.000 Tonnen Bauschutt dürfen in die ganz normale Bauschuttwiederverwertung fließen.

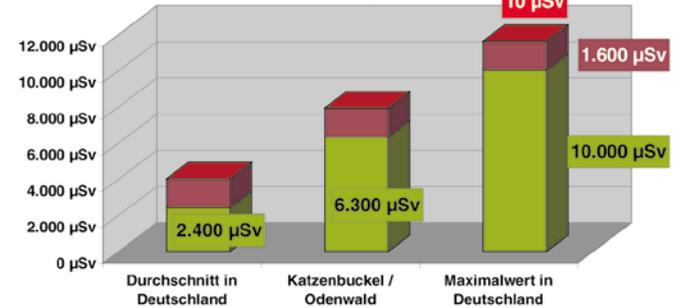
Die Restbelastung der zur Diskussion stehenden 1.000 Tonnen Bauschutt darf maximal 10 MikroSievert im Jahr als Personendosis betragen. Dieser Wert beinhaltet die gesamte maximale Auswirkung der Entsorgung vom Transport bis zum Deponiesickerwasser.

Natürlich können viele von uns diesen Wert von 10 MikroSievert nicht ohne das entsprechende Hintergrundwissen beurteilen und in das richtige Verhältnis setzen. Wir haben uns daher von Anfang an bemüht der Presse auch Ver-

gleichwerte und ergänzende Informationen zu liefern. Bei einer durchschnittlichen natürlichen Strahlenbelastung in Deutschland von 2.400 MikroSievert und einer durch Medizin, Atomwaffen und technischer Anwendung der Kernenergie bedingten durchschnittlichen zivilisatorischen Strahlenbelastung von 1.600 MikroSievert in Deutschland sind die bei der Entsorgung des Bauschutts anfallenden maximal 10 MikroSievert selbst bei Berücksichtigung aller Bedenken wohl hinnehmbar.

deponie Guggenberg einzulagern. Wir wollen auch nicht verschweigen, daß derartige Abfälle, würden sie im Landkreis Miltenberg selbst anfallen, in die gesetzliche Entsorgungspflicht des Landkreises Miltenberg fallen. Ein Ablehnen der Entsorgung, wie jetzt im Falle Aschaffenburg, wäre dann nicht möglich. Aufgrund der emotionalisierten Diskussion, die durch die Weitergabe von Informationen aus der nichtöffentlichen Sitzung des Umweltausschusses entstanden ist,

Strahlenbelastung je Person und Jahr



■ Bauschutt Karlstein, max. zusätzl. Belastung für Deponiepersonal u. Umwelt
■ Zivilisatorische Strahlenexposition
■ Natürliche Strahlenexposition

Jeder Naturwissenschaftler weiß, daß Kohle, Granit und Lehm (Ziegelsteine) erhebliche Quellen für die natürliche Strahlenbelastung sind.

Auch ein dreistündiger Urlaubsflug in 10.000 Metern Höhe bringt bereits die gleiche Strahlenbelastung von 10 MikroSievert.

Das bis vor einigen Jahren für die Leuchtziffern in den Uhren eingesetzte Radium führte zu einer Strahlenbelastung von 1.500 MikroSievert pro Jahr für den Träger derartiger Uhren.

Diese Vergleichszahlen muß man wissen, um klar erkennen zu können, daß weder Landrat, noch Landkreisverwaltung oder Umweltausschuß je daran dachten radioaktiven Bauschutt auf der Kreismüll-

habe ich mich dazu entschieden, den Gremien des Landkreises Miltenberg vorzuschlagen, den Vertrag mit dem Landkreis Aschaffenburg so zu ändern, daß Abfälle aus Anlagen mit atomrechtlichen Genehmigungen ausgeschlossen werden. Ich will damit die hohen Wellen, die die öffentliche Berichterstattung zu diesem Thema geschlagen hat, beenden und den Bedenken und Sorgen unserer Bürgerinnen und Bürger Rechnung tragen. Die Landkreisverwaltung wurde inzwischen vom Natur- und Umweltausschuß beauftragt Verhandlungen mit dem Landkreis Aschaffenburg, mit dem Ziel eine entsprechende Vertragsänderung herbeizuführen, einzuleiten.

Roland Schwing, Landrat

Babypflege hautnah

beliebt bei Jungen und Mädchen der 8. Klassen Hauptschulen

Die Kinderkrankenschwestern von Sachgebiet "Säuglings- und Kindergesundheitspflege" des Gesundheitsamts zeigten den richtigen Umgang mit Säuglingen, was gut und was weniger gut für die Kleinen ist. Auch das unangenehme Windelwechseln konnten die Schüler und Schülerinnen an den Übungspuppen trainieren. Einige der Mädchen und Jungen brachten bereits Erfahrungen mit, die sie im Familien- oder Verwandtenkreis gesammelt hatten. Nach anfänglicher Unsicherheit waren die meisten in der Handhabung der Babies recht geschickt. Auch im kommenden Jahr werden wir für den HSB-Unterricht zum Thema "Babypflege" prak-



tische Übungen für die Schüler und Schülerinnen anbieten, um so den "künftigen Muttis und Vatis" eine Starthilfe fürs Leben zu geben.

Gerdi Kurica
Thea Deckert
Margot Göttinger

2

blickpunkt MIL

Winter '99

Das Streuobstprojekt im Landkreis Miltenberg

Erhalt durch Nutzung

In den letzten Jahrzehnten sind viele Streuobstwiesen durch das nachlassende Interesse der Eigentümer zunehmend verbuscht. Etliche Obstwiesen v.a. in den Ortsrandbereichen sind Baugebieten zum Opfer gefallen.

Da unsere Obstwiesen durch die Nutzung des Menschen entstanden sind können sie auch nur durch diese erhalten werden. Im Mittelpunkt des Streuobstprojektes des Landschaftspflegeverbandes Miltenberg steht daher die Förderung der Nutzung in den bestehenden und die Wiederbelebung der Nutzung in den aufgegebenen Streuobstwiesen.

Wiederherstellung verbuschter Obstwiesen

In ausgesuchten Projektgebieten führt der Landschaftspflegeverband die flächige Wiederherstellung verbuschter Obstwiesen durch, um sie wieder für eine Folgenutzung attraktiv zu machen.



In den Streuobstbeständen, in denen noch ein Schäfer zur Verfügung steht, unterstützt der Landschaftspflegeverband die Beweidung mit Schafen. Eine geregelte Schafbeweidung ist die kostengünstige und langfristige Perspektive, um großflächige Obstwiesen offen zu halten.

Pflege- und Vermarktungsangebote für Obstwiesenbesitzer

Unabhängig von staatlichen Förderprogrammen bietet der Landschaftspflegeverband in Zusammenarbeit mit einem Obstvermarkter den Obstwiesenbesitzern verschiedene Möglichkeiten für die Pflege ihrer Obstwiesen und für die Vermarktung des Obstes an. Folgende Angebote beziehen sich auf extensiv bewirtschaftete Streuobstwiesen mit Hochstammobstbäumen im Außenbereich:

- Mahd gegen Kostenerstattung; soweit kein Schäfer vorhanden ist, wird den Ei-



„Blühende Streuobstwiesen umgeben Kleinwallstadt“

Vertragsnaturschutzprogramm

Über das Vertragsnaturschutzprogramm kann in ökologisch besonders wertvollen Streuobstwiesen die extensive Bewirtschaftung gefördert werden.

Streuobstwiesen – prägende Elemente unserer Kulturlandschaft

Die ausgedehnten Streuobstbestände im Landkreis Miltenberg sind ein prägendes Element unserer heimischen Kulturlandschaft. Dem Erholungssuchenden bieten die Streuobstwiesen zu jeder Jahreszeit sinnreiche Naturerlebnisse. Im Frühjahr bei der Obstblüte, im Sommer, wenn zahlreiche Schmetterlinge über den Wiesen gaukeln, im bunten Herbstlaub oder an einem kalten, klaren Wintertag – hier kann man seine Seele baumeln lassen.

Kulinarische Köstlichkeiten

Auch kulinarisch bieten unsere alten Obstwiesen Beachtliches. Im frisch gepressten Süßmost kann man noch einmal den ganzen Sonnenschein des vergangenen Sommers schmecken. Haltbar gemacht als Apfelsaft steht er als gesunde Alternative zu Cola und Co zur Verfügung. Veredelt zu „Äbbelwoi“ ist er das regionaltypische Getränk am Untermain.

Streuobst – wertvoller Lebensraum

Zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten leben in unseren Streuobstwiesen. Hier wächst noch der Wiesensalbei, die Kartäusernelke. In einigen Obstwiesen gibt es sogar noch Orchideen. All diese an Magerkeit angepassten Pflanzen werden in den gedüngten Wirtschaftswiesen durch wenige konkurrenzstarke Arten verdrängt.

Eine Besonderheit unter den Vögeln ist der Steinkauz (Foto). Diese kleine Eule hat in den Obstwiesen am Untermain ihre letzte stabile Population in ganz Bayern. Der Steinkauz zieht in den Höhlen der alten Obstbäume seine Jungen auf und jagt in den kleinparzelligen Wiesen und Äckern nach Mäusen und Insekten.

Siegmar Hartlaub
und Stefan Zöllner



Wohin mit den Schaumstoffen?

Laut der Sortierinformation des Dualen Systems sollen Schaumstoffe in den gelben Sack geworfen werden. Aber immer wieder bekommen gelbe Säcke mit Schaumstoffen rote Aufkleber und bleiben liegen, obwohl sie nur Schaumstoffe enthalten. Was ist falsch? Waren die Müllwerker zu faul den gelben Sack mitzunehmen? Handelt es sich etwa um eine Schikane? Dies sind Fragen die den Abfallberatern oft gestellt werden, die aber leicht geklärt werden können. Schaumstoff ist ein Oberbegriff für eine ganze Reihe verschiedener Materialien von denen nicht alle wiederverwertbar sind. Die häufigsten sind:

1. Styropor:

Ein weißer Schaumstoff mit kugelige Struktur (zerfällt beim zerbröseln in lauter kleine Kügelchen). Styropor findet häufig Verwendung als Verpackung (Formteile z. B. für die Abpolsterung von Elektrogeräten, Chips zum Füllen von Kartons mit stoßempfindlichem Inhalt). Verpackungschips können auch gefärbt sein. Außerdem wird Styropor auch als Dämmmaterial in Gebäuden eingesetzt. Verpackungsmaterial aus Styropor wird auf jeden Fall im gelben Sack entsorgt. Styropordämmplatten werden ebenfalls im gelben Sack entsorgt, wenn sie rein weiß und ohne Anhaftungen sind (Gips, Dispersionsfarbe, Kleberreste etc.).

2. Schaumgummi:

Schaumgummi ist schwammartig aufgebaut. Dieser Stoff dient häufig als Füllung für Stuhlkissen, manchmal auch als rutschfeste Unterlage. Schaumgummi hat keine Vorzugsfarbe, sondern ist je nach Hersteller verschieden gefärbt. Mit der Zeit wird Schaumgummi spröde und zerbröseln leicht. Schaumgummi ist nicht wiederverwertbar und gehört deshalb in die Restmülltonne.

3. Polyurethanschaum:

Dieser Schaumstoff wird im Baubereich als Dämmmaterial verwendet. Einsatzformen sind Polyurethanplatten (teils mit Alu kaschiert) aber auch sogenannte Ortschäume mit denen Tür- und Fensterrahmen ausgeschäumt werden. Nach dem Erhärten fallen dann oft abgeschnittene Reste zur Entsorgung an. Eine weitere Verwendung dieses Schaumstoffes liegt in der Auskleidung von Kühlgeräten. Polyurethanplatten sind meist gelb, Reste vom Ausschäumen können auch anders gefärbt sein. Beim Zerbröseln erhält man feines Polyurethanmehl. Polyurethan ist nicht stofflich verwertbar und muß daher mit dem Restmüll entsorgt werden. Als Dämmstoff in Kühlgeräten wird es mit dem Gerät (Entsorgungskarte!) mitgenommen. Sie brauchen die Dämmung nicht auszubauen!

Wenn der gelbe Sack also mal liegen geblieben ist, liegt das daran, daß er Schaumgummi- oder Polyurethanreste enthält.

Streuobstwiesen -
ein Stück lebenswerte
Heimat.



„Der Steinkauz –
eine Rarität unse-
rer Obstwiesen“

Wolfgang Gutsch

3

blickpunkt MIL

Winter '99

Kultur-Highlight: Faszination im Licht - das Neujahrskonzert.

Neues zum Thema Energie

Nach Liberalisierung des Strommarktes und Einführung der Öko-Steuer wird auch das Jahr 2000 wieder einige Änderungen auf dem Energiesektor bringen. Am 01.01.2000 tritt die 2. Stufe der Öko-Steuerreform in Kraft, die eine Erhöhung der Energiepreise zur Folge hat. Für das kommende Jahr wird auch eine neue Wärmeschutzverordnung erwartet, die höhere Anforderungen an den Wärmeschutz von Gebäuden stellen wird. Auch das Landratsamt Miltenberg beschreitet bei den Energieberatungen neue Wege.

Bereits seit Herbst 1996 können interessierte Bürger bei den monatlichen Energieberatungstagen das Fachwissen unabhängiger Ingenieure nutzen. In Einzelgesprächen werden gleichermaßen Fragen zur Wahl des passenden Heizungs-

systems oder zum energiesparenden Bauen kompetent beantwortet. Um den Bedürfnissen der Bürger noch mehr gerecht zu werden, ändern wir zukünftig



Für Wärmedämmung können unter bestimmten Voraussetzungen Fördermittel erhalten werden

sowohl den Beratungsort als auch den Zeitraum. Statt wie bisher donnerstags von 13.00 bis 18.00 Uhr im Landratsamt Miltenberg werden die Beratungen ab dem Jahr 2000 "dezentral" von 15.00 bis 20.00 Uhr stattfinden. Der erste Termin ist am 24. Februar 2000 auf der Müllumladestation in Erlenbach. Zwecks Terminvergabe wird um vorherige Anmeldung (09371/501-384) gebeten.

Wärme-Isolierung spart 15% CO₂-Emissionen

Laut einer Studie der TU München, die im Auftrag des Bayerischen Umweltministeriums erstellt wurde, lassen sich rund 15% des Kohlendioxid (CO₂) Ausstoßes durch bessere Gebäude-Isolierung einsparen. Das bei jeder Verbrennung entstehende Kohlendioxid ist Hauptursache für den Treibhauseffekt. Eine drastische Reduzierung der CO₂-Emissionen durch Energieeinsparungen ist daher nicht nur wegen des drohenden Klimawandels, sondern vor allem wegen der begrenzten Energieressourcen notwendig. Übrigens gibt es seit einigen Monaten unter bestimmten Voraussetzungen für Wärmeschutzmaßnahmen an Gebäudeaußenwänden (Dach, Fassade, Fenster) und Erneuerung von Heizungsanlagen Zuschüsse vom Bund ebenso wie für die Nutzung erneuerbarer Energien (Solaranlage, Wärmepumpe, Holzheizung etc.). Nähere Informationen zu Förderprogrammen sowie Antragsunterlagen erhalten Sie im Umweltamt bei Herrn Dr. Kohlmann (Zimmer 265; Tel. 09371/501-384).

Dr. Walter Kohlmann

Neujahrskonzert 2000

mit einer Faszination in Licht

Am Donnerstag, dem 06. Januar 2000 (Dreikönig) wird um 20 Uhr im Bürgerzentrum in Elsenfeld als Millenniumskonzert das "Neujahrskonzert 2000" vom Landkreis Miltenberg, Markt Elsenfeld und der Sparkasse Miltenberg-Obernburg traditionell ausgerichtet. Das Besondere in diesem Jahr wird, neben der gewohnt hohen Qualität der Künstler und des Programms, die

"Faszination in Licht" werden. Die wunderbare Musik wird dabei durch ausgewählte und passende Farb- und Formkombinationen untermalt. Neben bekannten Ohrwürmern von Lëhar, Strauß und den Ungarischen Tänzen von Brahms werden aber auch Raritäten von Gounod, Chabrier, Dvorák und Tschairowskij zu hören sein. Gastieren wird das Große Ungarische Festival-

Symphonieorchester, das aus ca. 60 ausgewählten Musikern der größten ungarischen Orchester u. a. aus Budapest, Pécs und Debrecen besteht. Sie unternehmen große Tourneen in Europa, waren in diesem Jahr auch zu Gast in der Kulturhauptstadt Weimar und pflegen ein weites Repertoire. Ihr Dirigent, Hans Richter (Urenkel des berühmten Maestros, der bei den Bayreuther Festspielen die Premiere zu Wagner's "Ring" u. v. a. dirigiert hat) war u. a. Assistent von Herbert v. Karajan und Dirigent und Studienleiter am Opernhaus Zürich. Die Sopranistin Kristen Stejc gehört zum festen Ensemble des Staatstheaters Bremen. Karten für dieses herausragende Ereignis sind beim Kulturreferat Miltenberg, dem Markt Elsenfeld und der Sparkasse Miltenberg-Obernburg erhältlich.

Gaby Schmidt



Zum Jahr 2000 gibt es nur eine Operette –

"Die Fledermaus"

mit der Wiener Operettenbühne Heinz Hellberg in Erlenbach

Der typische und unvergleichliche Wiener Charme wird am Donnerstag, dem 24. Februar um 20 Uhr auch die Besucher unseres Landkreises verführen. Herrlich inszeniert wird sie von Heinz Hellberg und seinem Solistenensemble mit Sängern und Sängerinnen der Wiener Volks- und Staatsoper. Weltweit gilt "Die Fledermaus" als Königin der Operette, als unerreichtes Meisterwerk. Keine vereint soviel Eleganz und Esprit mit kompositorischen Glanzstücken, keine vermeidet Sentimentalität so souverän durch Humor und mitreißenden szenischen Schwung. Fast jedes der Lieder, Couplets, Duette und Ensembles des Walzerkönigs Johann Strauß wurde zu einem Schlager, jede einzelne Nummer hat ihren verführerischen Charme. Zu den Rhythmen von Walzer, Polka, Galopp oder Csárdás entfacht "Die Fledermaus" ein Feuerwerk der guten

Laune, die das Publikum mit sich reißt, bis die letzte Note verklingt. Die Süddeutsche Zeitung schreibt über diese Produktion: "Ein Operettengenuß aus erster Hand: Das Publikum erhielt mit diesem Operettenjuwel aus Wien eine erstklassige Aufführung. Es wird glänzend gespielt und gesungen. Selbst kleine Rollen sind ideal

besetzt. Die Kostüme sind eine Augenweide. Stimmlich ausgezeichnet und sehr beweglicher Chor". Karten erhalten Sie bei der Stadt Erlenbach, der Sparkasse Miltenberg-Obernburg und beim Kulturreferat Miltenberg.

Gaby Schmidt



Internet-Adressen

Künftig werden wir in lockerer Folge Internetadressen veröffentlichen. Aus Platzgründen behalten wir uns vor nur gemeinnützige Vereine aus dem sozialen, dem kulturellen und dem Umweltbereich zu berücksichtigen. Eine Veröffentlichung erfolgt auch nur auf ausdrücklichen Wunsch des Vereins. Wir bitten auch um Verständnis

dafür, daß pro Ausgabe nicht mehr als 1 oder 2 Adressen Platz finden. Maßgeblich für die gewünschte Veröffentlichung ist die Reihenfolge des Eingangs bei uns. Eine Wertung ist durch die erfolgte Veröffentlichung nicht gegeben. Richten Sie den Wunsch um Veröffentlichung der Internetadresse ihres Vereins an das Landratsamt Milten-

berg, Sachgebiet 41, Brückenstraße 2, 63897 Miltenberg.

In dieser Ausgabe folgt die Internetadresse von [Nonalc EV, Sulzbach](http://www.nonak.de) (Kampf gegen Alkoholmißbrauch, Hilfe für Betroffene und Angehörige): www.nonak.de

4

blickpunkt MIL

Winter '99

Neues Jahresprogramm der Kommunalen Jugendarbeit

Auch künftig wird sich der Arbeitsbereich Kommunale Jugendarbeit als Service- und Beratungsstelle äußerst kundenorientiert präsentieren. Das Team um Kreisjugendpflegerin Birgit Lang und Kreisjugendpfleger Helmut Platz stellt Anfang des nächsten Jahres das neue Programm vor.

Vorab einige Highlights:

Freizeiten, Camps, Erlebnistouren

Von "Wiesenthal" bis zur "Wüste Negev" reicht das Angebot für Kinder, Jugendliche und Junge Erwachsene im Alter von 7 – 27 Jahren.

Die Kleinsten erwarten "Das große Spektakulum" – Sie spielen an Pfingsten und im Sommer Mittelalter.

Für die 11 – 14 Jährigen gibt es eine Abenteuer-tour in die Fränkische Schweiz. An Pfingsten heißt es "Klettern, Kajakfahren etc."

Die Älteren haben die Möglichkeit an einer Jugendbegegnung in Südtalien teilzunehmen. Unsere Kontakte zur Region Basilicata werden weiter vertieft.

Im August ist der Landkreis bereits zum dritten Mal Gastgeber für junge Menschen aus verschiedenen europäischen Ländern. Der Zeltplatz in Mönchberg wird sich in eine multikulturelle Begegnungsstätte verwandeln.

Die Alternative in den Osterferien:

Deutsche und türkische Jugendliche reisen gemeinsam in die Türkei. Ausgangs- und Endpunkt ist Antalya. Auf der Rundreise geht es quer durch Kapadokien. Zwischenstation ist in Konya.

Weihnachten 2000:

Zeitraum für die "Erlebnistour Nahost".

Angesprochen sind junge Erwachsene bis 27 Jahre, die sich angezogen fühlen von der



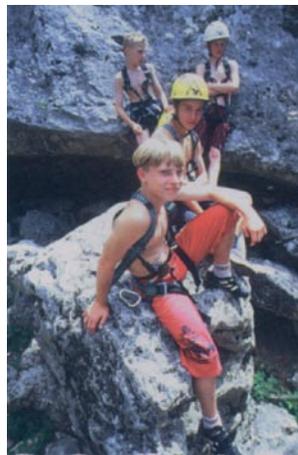
Mit kleinen Fischerbooten geht es zu einsamen Stränden und Buchten

Welt der Beduinen; die Israel, Palästina und Ägypten kennenlernen wollen.

Die Reiseleitung hat Herr Salim Alafenisch, der durch seine Lesereisen durch den Landkreis vielen bekannt ist.

Tagungen, Treffen, Seminare

Das Seminarangebot richtet sich in erster Linie an Multiplikatoren. Eine Vielzahl von aktuellen Fragen der Jugend-



arbeit wird sehr praxisorientiert behandelt; zum Teil in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring.

Natürlich kann die Auswahl nicht alle Wünsche und Bedürfnisse abdecken.

Die Kommunale Jugendarbeit ist gerne bereit auf aktuelle

Nachfragen einzugehen und Fortbildungen und Seminare auch vor Ort in der Gemeinde oder in einem Verein durchzuführen.

Angebote für Mütter, Väter und Kinder

"Wenn der Vater mit dem Sohne..." unter diesem Motto erleben Väter und ihre Söhne ein spannendes Wochenende in der Fränkischen Schweiz.

Töchter und Söhne fahren mit ihren Müttern eine Woche lang nach Zandvoort an die Nordsee – oder auch beide Elternteile fahren mit ihren Kindern zum Familienwochenende. Wohin die "Familien – Städte - Tour" geht, bleibt noch ein Geheimnis.

Feste

Feiern gehört natürlich auch zur Jugendarbeit.

Zum Weltkindertag gibt es wieder ein großes Kinderfest mit allerlei Überraschungen.

Die 12 – 14 jährigen können sich am 12. Mai auf "Disco-Pur" freuen. Am Abend heißt es dann "Bühne frei" für lokale Bands, die das Gemeinschaftshaus in Großheubach zum Leben bringen.

Ein wichtiges Arbeitsfeld ist auch im Jahr 2000 der "Erzieherische Kinder- und Jugendschutz".

Diese Aufgabe wird mit Theaterprojekten, Seminaren und speziellen Freizeiten ausgefüllt.

Das Programm der Kommunalen Jugendarbeit ist ab Mitte Januar in allen Schulen, Rathäusern, Filialen der Sparkassen und natürlich im Landratsamt erhältlich.

Birgit Lang & Helmut Platz

Drei-Länder-Radweg wird im Frühjahr vorgestellt

Miltenberg/Erbach/Mosbach. Der sogenannte Drei-Länder-Radweg kommt in Fahrt. Im kommenden Frühjahr wird das Projekt auf der Verbrauchermesse "Mannheimer Mai-markt" offiziell vorgestellt. Bis dahin liegt auch ein Prospekt zu diesem länderübergreifenden Radweg vor. Entsprechende Planungen der beteiligten Landkreise Miltenberg, Odenwald-Kreis und Neckar-Odenwald-Kreis sind abgeschlossen, teilten die Landräte der beteiligten Kreise jetzt bei einem Treffen in Mudau im Neckar-Odenwald-Kreis mit. Der Drei-Länder-Radweg gilt als eine Besonderheit, mit der die drei Behördenchefs, Detlef Piepenburg (Neckar-Odenwald-Kreis), Horst Schnur (Odenwaldkreis) und Roland Schwing (Landkreis Miltenberg) den Odenwald als Gesamtregion besser vermarkten wollen. Radfahrer machen schließlich auch nicht an Ländergrenzen halt, wenn es um ihr Hobby geht. Das gleiche soll für die Politik gelten.

Der Drei-Länder-Radweg zählt insgesamt 230 Kilometer und gliedert sich in fünf Etappen: Walldürn-Buchen-Mosbach, Mosbach-Eberbach-Hirschhorn, Hirschhorn-Beerfelden-Erbach, Erbach-Bad König-Obernburg und Obernburg-Miltenberg-Walldürn. Fünf Etappen, von denen die Strecke Hirschhorn-Beerfelden am meisten in die Beine gehen dürfte – wegen des starken Anstiegs ein kleiner Kraftakt für die Radfahrer. Kein Kraftakt hingegen war die Umsetzung der Idee der drei beteiligten Landkreise. Die Radwege sind schon vorhanden, eine entsprechende Beschilderung auch. Wo Hinweise fehlen, werden die entsprechenden Schilder noch ergänzt. Den Prospekt für den Drei-Länder-Radweg wird die Agentur "Concept 2000" entwerfen. Die Kosten von insgesamt 15.000 Mark teilen sich die drei Landkreise.

100 Kilometer der Gesamtstrecke führen übrigens durch Baden-Württemberg, 80 durch Hessen und 50 durch Bayern. Wer die Gesamtstrecke schafft, hat also drei Länder im Odenwald durchradelt. Die drei Landräte werden das Projekt beim Maimarkt 2000 gemeinsam präsentieren.

Gerhard Rüth



Highlights im neuen Programm der Kommunalen Jugendarbeit

Die Landräte Roland Schwing, Detlef Piepenburg und Horst Schnur bei der Unterzeichnung

Umweltpreis

Der Ausschuß für Natur- und Umweltschutz hat am 29.11.1999 folgende Preisträger ausgewählt:

1. Preis: (1.500,00 DM)

die Herren Thomas Staab, Kleinwallstadt und Roland Mayer, Hausen für ihre gemeinsamen langjährigen verschiedenen Aktionen im Bereich des Naturschutzes

2. Preis (1.000,00 DM)

Volker Probst, Bürgstadt, für seine langjährige fachlich fundierte Arbeitsweise im Bereich des Naturschutzes und hier speziell im Rahmen von Kartierungsarbeiten.

3. Preis (500,00 DM)

Wolzmühle, Mönchberg für das Betreiben einer kontrollierten Erzeugung



Blick vom Burgberg Pergamos

5

blickpunkt MIL

Winter '99

Wohnungsbauförderung des Freistaates Bayern und des Landkreises Miltenberg

Der Freistaat Bayern und der Landkreis Miltenberg fördern auch im kommenden Jahr den Neubau und Ersterwerb von Familienheimen und eigengenutzten Eigentumswohnungen im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus.

Das staatliche Baudarlehen beträgt bis zu 71.000,— DM und wird 15 Jahre lang zinslos gewährt. Förderberechtigt sind Familien, deren Gesamteinkommen eine bestimmte Einkommensgrenze nicht übersteigt. Bei einer Familie mit 2 Kindern beträgt diese Grenze 79.000,— DM. Junge Ehepaare, die nicht länger als 5 Jahre verheiratet sind, dürfen 12.800,— DM mehr verdienen.

Die Höhe des Darlehens hängt neben dem Einkommen auch von der Familiengröße, der Wohnfläche und dem Bauort ab.

Das Darlehen kann nur gewährt werden, wenn eine tragbare Belastung erreicht wird; monatlich müssen deshalb für eine Familie mit 4 Personen mindestens 2.500,— DM für den Lebensunterhalt verbleiben.

Die Schaffung von Wohnraum kann nur

Sand und Splitt als Streusalz-Alternative.



gefördert werden, wenn vor der Genehmigung der staatlichen Mittel noch nicht mit dem Bau begonnen wurde. Auch im Hinblick auf Gestaltung, Ausstattung und Größe muß das Bauvorhaben den technischen Vorschriften des sozialen Wohnungsbaus entsprechen. So darf z.B. bei einem Vier-Personen-Haushalt die Wohnfläche maximal 120 Quadratmeter betragen.

Aus dem Ergänzungsprogramm kann ein weiteres zinsgünstiges Darlehen von bis zu 110.000,— DM gewährt werden.

Der Landkreis Miltenberg stellt besonders für kinderreiche Familien (ab 3 Kinder), die einen Neu-, Aus- oder Umbau planen, aber auch Wohnungseigentum erwerben wollen, ein zinsloses Darlehen von bis zu 15.000,— DM bereit.

Nähere Informationen erteilt Thomas Berberich im Landratsamt Miltenberg, Zimmer 153, Tel.: 09371 / 501-262.

Thomas Berberich

Kindertheater LARIFARI mit "Quatsch kein Blech" unterwegs

Wie bereits in der Herbstausgabe berichtet hat die kommunale Abfallwirtschaft die Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten ausgeweitet. Neben den Exkursionen für Hauptschulen und weiterführende Schulen werden nun auch Auftritte



des Puppentheaters Larifari aus Dorfprozelten in Grundschulen und Kindergärten unterstützt.

Die Aufführungen von "Quatsch kein Blech" durch die drei engagierten Erzieherinnen sind bei den Kindern sehr beliebt. Gebannt verfolgen sie, ob Ben Büchse und Wanda Weißblech den Weg zur Recyclingfabrik finden und dort ihr Ziel erreichen, ein Brummkreisel und eine Keksdose zu werden. Wird ihnen

die Maus Madame Maurice dabei helfen? Abenteuerlich und lehrreich wird die Reise der beiden Helden. Diese Art, den Kindern spielerisch und ohne den sonst üblichen "erhobenen Zeigefinger" die Abfallvermeidung und Abfallsortierung näherzubringen ist pädagogisch sehr sinnvoll. Die hohe Motivation, die durch die gelungene und spannende Darbietung sowie durch die liebevoll selbst gestalteten Puppen entsteht, trägt zuverlässiger dazu bei, daß die Kinder das Erlernete auch in ihr Verhalten umsetzen, als dies die Berichte über Umweltkatastrophen bei uns Erwachsenen vermögen.

Wolfgang Gutsch

Salzfrei durch den Winter?

Den ersten Schnee des Millennium-winters 1999/2000 haben wir nun ja bereits hinter uns. Obwohl nur wenig Schnee gefallen ist und gut geräumt und gestreut war, kam es zu Behinderungen und einer ganzen Reihe von Unfällen. Da erwarten Sie sicherlich, daß bei einem richtigen Wintereinbruch die Straßen wieder optimal präpariert werden. Dazu gehört nun einmal der Einsatz von Streusalz. Streusalz löst sich in Wassertröpfchen und sorgt so dafür, daß der Schnee und das Eis bereits bei niedrigeren Temperaturen als 0°C schmelzen. Die Straßen werden schnee- und eisfrei. Freie Fahrt für freie Bürger!

Andererseits schädigt das im Schmelzwasser gelöste Salz beim Abfließen das Straßenbegleitgrün. Mitgeführter Schmutz und Staub von der Straßenoberfläche sorgen für die häßlich graubraune Färbung von Schneeresten und Gras am Straßenrand. Beim Ablauf des

Schmelzwasser innerorts durch die Kanalisation gelangt das salzhaltige Abwasser in die Kläranlage. Leider kann das Salz dort aber nicht abgebaut werden. Was also nicht im ablaufenden "Reinwasser" verbleibt, gelangt in den Klärschlamm. So gelangt auch Streusalz bei der landwirtschaftlichen Verwertung auf unsere Ackerböden. Dies ist für unsere Umwelt ein teuflischer Kreislauf, denn ganz allmählich schreitet die Versalzung der fruchtbaren Böden soweit fort, daß schließlich auch unsere Nutzpflanzen leiden.

Leider allzu wenig verbreitet ist die Einsicht, dass jeder mit der richtigen Bereifung und einem den Straßenverhältnissen angepaßtem Fahrverhalten viel zu einem flüssigen Vorwärtkommen beitragen kann. Vorausschauendes Fahren und das Einhalten eines ausreichenden Sicherheitsabstandes helfen Unfälle zu vermeiden. Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme helfen auch

dem Verkehrsteilnehmer aus einer Seitenstraße, sich gefahrlos in den fließenden Verkehr der Hauptstraße einzureihen.

Dies hilft den Einsatz von Salz auf ein Minimum zu beschränken, um die Umwelt so wenig wie möglich zu beeinträchtigen. Benutzen Sie daher zumindest in ihrem häuslichen Umfeld nur abstumpfende Streumittel wie Sand oder Splitt. Kehren Sie dies aber bei Tauwetter nicht in den nächsten Kanal, sondern entsorgen Sie diesen Kehrriech in ihrer Restmülltonne. Bereits damit ersparen Sie unserer Umwelt eine ganze Menge Streusalz. Denken Sie aber über die Feiertage einmal darüber nach, ob Sie durch ihre Fahrweise nicht auch dazu beitragen könnten, daß unsere Winterdienste mit weniger Salz auskommen.

Wolfgang Gutsch

Janusz-Korczak-Schule eingeweiht

Große Freude herrschte bei den Schülern und dem Lehrerkollegium bei der Einweihung der Janusz-Korczak-Schule in Elsenfeld. 8,8 Mio. DM hat der Landkreis Miltenberg in die Sanierungs- und Neubauarbeiten an der Schule investiert. Insgesamt seien damit, so Landrat Roland Schwing, in den vergangenen Jahren rund 20 Mio. Mark für den Ausbau der Förderschulen aufgewendet worden. Die Förderschulen hätten die wichtige Aufgabe, auf der Basis moderner Erkenntnisse aus Medizin und Pädagogik das Schulsystem zu ergänzen. Der Landkreis Miltenberg leistet damit einen wichtigen Beitrag, allen Schülern einen

ihren Neigungen und Fähigkeiten entsprechenden Zugang zu den

Bildungseinrichtungen zu gewährleisten. Gerhardt Rütth



Schulleiter Fred Wildner, Landrat Schwing und Architekt Becker bei der Schlüsselübergabe

6

blickpunkt MIL

Winter '99

Projekt "Schippach 2000"

Die Vorgeschichte

Der Landkreis Miltenberg ist als entsorgungspflichtige Körperschaft auch für die Entsorgung der nicht verwertbaren Klärschlämme verantwortlich. Deshalb wurde im Oktober 1983 die Klärschlammdeponie im Ortsteil Schippach des Marktes Elsenfeld in Betrieb genommen. 1995 wurde eine Erweiterung dieser Deponie erforderlich, um die Entsorgung der nichtverwertbaren Klärschlämme weiterhin gewährleisten zu können. Gesetzliche Vorgaben verlangen nämlich die Vorhaltung von Deponievolumen für den Bedarf von 6 Jahren.

Bereits 1997 mußte die Klärschlammdeponie mangels weiterer Anlieferungen stillgelegt werden. Vertragliche Regelungen, die Schadenersatzansprü-

kulatorische Rückstellungen hierfür wurden durch das Bayerische Abfallgesetz aus dem Jahr 1990 möglich und von uns auch in Angriff genommen. Zur Zeit der vorübergehenden Stilllegung der Deponie 1997 standen rund 3 Millionen DM auf dem Konto, die sich jedoch inzwischen durch laufende Betriebs- und Unterhaltskosten um jährlich 250.000 DM reduzieren.

Aufgrund eines einstimmigen Auftrages des Umweltausschusses hat die Landkreisverwaltung das Projekt "Schippach 2000" ausgearbeitet und vorgelegt.

Das Projekt

Die Prüfung verschiedener Vorschläge wie z.B. temporäre Folienabdichtung ergab, daß die kostengünstigste Lösung in der Restverfüllung der Deponie be-

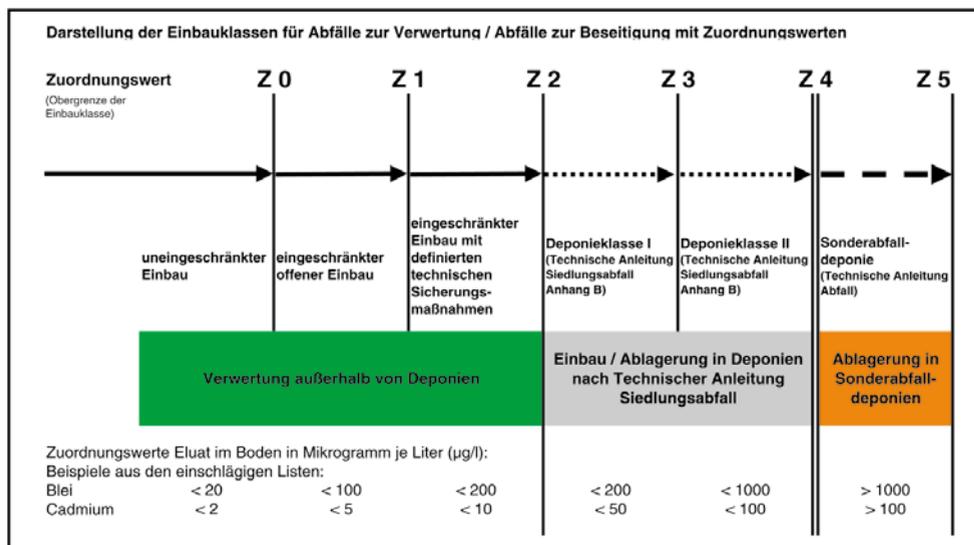
ist bedenklich, da Bürger belastet würden, die nie einen Vorteil durch die Deponie Schippach hatten (widerspricht dem Äquivalenzprinzip des Kommunalen Abfallrechts). An einige der oben angeführten Kläranlagen sind aber auch Gemeinden, die nicht zum Landkreis Miltenberg gehören angeschlossen. Andere Bürger außerhalb unseres Landkreises, die über diese Kläranlagen von Schippach profitierten, hätten also nichts zu bezahlen.

3. Landkreishaushalt - Kreisumlage

Auch diese Lösung würde Bürger belasten, die bisher nie einen Vorteil durch die Klärschlammdeponie hatten.

Fazit

Bevor die angesparten Rückstellungen für die Klärschlamm-



che begründen würden, gibt es nicht, da für den Landkreis die gesetzliche Aufgabe zur Vorsorge bestand. Seither verursacht die Deponie jährliche Kosten von ca. 250.000 DM. In den letzten Betriebsjahren wurden 92,5% des Klärschlammes von der Gemeinschaftskläranlage Bayerischer Untermain GmbH, 6,4% vom Abwasserzweckverband Main-Mud und die restlichen 1,1% vom Abwasserzweckverband Main-Mömling-Elsava und vom Abwasserzweckverband Spessart angeliefert. Aufgrund des Planfeststellungsbeschlusses der Regierung von Unterfranken für die Deponie Schippach ist die Aufbringung einer Oberflächenabdichtung zwingend vorgeschrieben. Jedoch wurden die Anforderungen an diese Oberflächenabdichtung durch die Entwicklungen der letzten Jahre - Technische Anleitung Siedlungsabfall und ähnliche neue Vorschriften - erheblich verschärft. Nach heutigem Wissensstand schätzen wir die Kosten für die Oberflächenabdichtung und die spätere jahrzehntelange Nachsorge auf rund 12 Mio. DM.

steht. Die erforderlichen Einnahmen von 40 bis 45 DM pro Tonne sind aber mit dem unbelasteten Erdaushub und Bauschutt aus dem Landkreis nicht zu erzielen. Für eine Restverfüllung kommen daher nur nichtbrennbare Materialien wie kontaminierter Bauschutt, verunreinigte Böden, Strahlsande, Industrieschlämme und ähnliches, die auf einer abgedichteten Deponie abgelagert werden müssen in Frage. Das Material muß jedoch den gesetzlich vorgegebenen Werten entsprechen.

Alternativen

1. Beiträge

Das Bayerische Abfallgesetz läßt in speziellen Fällen, wie in Schippach, auch die Finanzierung der Kosten über Beiträge statt Benutzungsgeldern zu. Das bedeutet, daß die ehemaligen Nutzer gemäß ihrem Anteil die nicht gedeckten Kosten tragen müßten. Diese Kläranlagen müßten dies dann über ihre Beiträge finanzieren.

2. Allgemeine Müllgebühren

Die Finanzierung über die allgemeinen Müllgebühren

deponie Schippach aufgezehrt sind, muß eine sinnvolle Lösung gefunden werden. Die angestrebte Lösung mit der Aufbereitungsanlage ist wohl die sinnvollste. Natürlich bringt diese Lösung Belastungen für die Bürger Schippachs mit sich. Landrat Roland Schwing und die Landkreisverwaltung verstehen und achten die Bedenken der betroffenen Bürger und suchen nach Möglichkeiten diese so gering wie möglich zu halten. Dies zeigen z.B. die bereits frühzeitig mit der Bayerischen Staatsforstverwaltung geführten Gespräche über die Möglichkeiten der Nutzung der Forstwege.

Hauptziel des Konzeptes

"Schippach 2000" ist es, die Deponie sinnvoll und schnell zu einem Abschluß zu bringen. Dabei dürfen die Bürger aus dem Einzugsgebiet der ehemaligen Anlieferer nicht mit zusätzlichen vermeidbaren Kosten belastet werden.

Wolfgang Röcklein

Problemabfalltermine 2000

Altenbuch	08.01.2000	08.30 - 09.30	Parkpl. Fa. E. Karl, Spessartstr.
Amorbach	22.01.2000	11.30 - 13.00	Parkplatz Schwimmbad
Berndiel	26.01.2000	11.45 - 12.15	
Beuchen	23.02.2000	11.30 - 12.00	Gemeinschaftshaus
Boxbrunn	23.02.2000	12.45 - 13.15	Kirchplatz
Breitenbrunn	29.02.2000	08.00 - 08.45	Parkplatz Spessarthalle
Breitenbuch	05.01.2000	08.00 - 08.30	Wiegehaus
Buch	05.01.2000	12.30 - 13.00	Feuerwehrgerätehaus
Bürgstadt 1	11.03.2000	12.30 - 13.30	Festplatz
Bürgstadt 2	11.03.2000	14.00 - 14.30	Hof Fa. Bormann
Dorfprozelten	08.01.2000	10.00 - 11.00	Festplatz
Dorfprozelten	11.03.2000	08.00 - 10.00	Festplatz
Dornau	12.01.2000	14.00 - 14.30	Lindenstraße
Ebersbach	12.01.2000	12.00 - 12.30	Platz i. d. Floßgasse
Eichelsbach	02.02.2000	08.00 - 08.30	Haus der Bäuerin
Eichenbühl	16.02.2000	13.00 - 14.00	Parkplatz am Sportplatz
Eisenbach	29.01.2000	12.00 - 13.00	Parkplatz Kulturhalle
Elsenfeld 1	15.01.2000	10.00 - 10.30	Ulmenstraße
Elsenfeld 2	15.01.2000	11.00 - 12.00	Parkplatz Schwimmbad
Elsenfeld 3	15.01.2000	12.30 - 13.00	Parkplatz Dammsfeld
Erlenbach 1	05.02.2000	10.30 - 11.30	P + R - Platz am Bahnhof
Erlenbach 2	05.02.2000	12.00 - 12.30	Parkpl. Altenpflegeheim
Erlenbach 3	05.02.2000	13.00 - 13.30	Dr.-Strube-Platz
Faulbach	18.01.2000	08.00 - 09.30	Parkplatz Turnhalle
Fechenbach	18.01.2000	11.00 - 11.45	Südspessarthalle
Großheubach	12.02.2000	12.00 - 14.00	Festplatz
Großwallstadt	08.02.2000	13.00 - 14.00	Marienplatz
Guggenberg	16.02.2000	09.00 - 09.30	Bauhof
Hambrunn	23.02.2000	08.00 - 08.30	Kirche
Hausen	15.01.2000	08.30 - 09.30	Parkplatz am Friedhof
Heppdiel	26.01.2000	13.15 - 13.45	Sportheim
Hobbach	29.02.2000	10.15 - 11.15	Feuerwehrgerätehaus
Hofstetten	02.02.2000	09.00 - 09.30	Parkplatz Sporthalle
Kirchzell	05.01.2000	11.00 - 12.00	Feuerwehrgerätehaus
Kirschfurt	18.01.2000	13.00 - 13.30	Parkplatz Bahnhof
Kleinheubach 1	12.02.2000	09.30 - 10.30	Sportplatz
Kleinheubach 2	12.02.2000	11.00 - 11.30	Friedhof
Kleinwallstadt 1	02.02.2000	10.00 - 11.00	Wallstadthalle
Kleinwallstadt 2	02.02.2000	11.30 - 12.30	Festplatz
Klingenberg	19.02.2000	11.30 - 13.00	An der Einladung
Laudenbach	12.02.2000	08.00 - 09.00	Platz v. d. Feuerwehrgerätehaus
Leidersbach	12.01.2000	10.30 - 11.30	Parkplatz Festhalle
Mainbullau	23.02.2000	14.00 - 14.30	Feuerwehrgerätehaus
Miltenberg 1	22.01.2000	08.00 - 09.00	Bahnhofsgelände
Miltenberg 2	22.01.2000	09.30 - 10.00	Mainparkpl. gegenüb. Esso-Tankst.
Miltenberg 3	22.01.2000	10.30 - 11.00	Platz v. d. städt. Bauhof
Mömling	26.02.2000	11.00 - 13.00	Parkplatz Kulturhalle
Monbrunn	26.01.2000	08.00 - 08.30	Bushaltestelle
Mönchberg	05.02.2000	08.30 - 10.00	Parkpl. Schwimmbad
Neudorf	26.01.2000	09.45 - 10.15	Feuerwehrgerätehaus
Neuenbuch	18.01.2000	10.00 - 10.30	Platz am Jugendheim
Niedernberg 1	08.02.2000	10.00 - 11.00	Parkplatz Schule
Niedernberg 2	08.02.2000	11.30 - 12.00	Parkplatz Sportplatz
Obernburg 1	29.01.2000	08.30 - 09.30	Parkplatz Stadthalle
Obernburg 2	29.01.2000	10.00 - 10.30	Parkpl. J.-O.-Schule, Ob.-Neuer-Weg
Obernburg 3	29.01.2000	11.00 - 11.30	Hof Fa. Reinhardt
Ottorfzell	05.01.2000	10.00 - 10.30	Spielplatz
Pföhlbach	16.02.2000	08.00 - 08.30	Parkpl. Gastst. „Unkel August“
Preunschen	05.01.2000	13.30 - 14.00	Feuerwehrgerätehaus
Reichartshausen	26.01.2000	11.00 - 11.30	Wiegehaus
Reistenhausen	18.01.2000	12.00 - 12.45	Bahnhofplatz
Richelbach	16.02.2000	11.00 - 11.30	Feuerwehrgerätehaus
Riedern	16.02.2000	10.00 - 10.30	Parkplatz Neue Brücke
Röllbach	29.02.2000	13.45 - 14.45	Parkplatz Friedhof
Röllfeld	08.02.2000	08.00 - 09.00	Parkpl. Turnhalle
Roßbach	12.01.2000	08.30 - 09.00	Platz am Feuerwehrgerätehaus
Rück	02.02.2000	14.00 - 14.30	Glascontainerstandpl. neue Schule
Rüdenau	11.03.2000	11.00 - 12.00	Glascontainerstandpl. a. Urteingang
Schippach (MIL)	26.01.2000	12.30 - 13.00	ehem. Milchsammelstelle
Schippach (R.-Sch.)	02.02.2000	13.00 - 13.30	Festplatz
Schmachtenberg	29.02.2000	12.45 - 13.15	Feuerwehrgerätehaus
Schneeberg	23.02.2000	10.00 - 11.00	Feuerwehrgerätehaus
Soden	12.01.2000	13.00 - 13.30	Parkplatz Kirche
Sommerau	29.02.2000	11.45 - 12.15	Parkplatz Friedhof
Stadtprozelten	08.01.2000	11.30 - 13.30	Parkplatz Bahnhof
Sulzbach	19.02.2000	08.30 - 10.30	Spessarthalle
Umpfenbach	16.02.2000	12.00 - 12.30	Vorplatz Gutshof
Volkersbrunn	12.01.2000	09.30 - 10.00	Parkplatz Kirche
Watterbach	05.01.2000	09.00 - 09.30	Gasth. „Zur Kekehr“
Wensdorf	26.01.2000	08.45 - 09.15	Feuerwehrgerätehaus
Wildensee	29.02.2000	09.15 - 09.45	Glascontainerstandplatz
Windischbuchen	26.01.2000	14.00 - 14.30	Parkpl. Gasthaus Hufeisen
Wörth	26.02.2000	08.00 - 10.00	Bahnhofsvorpl. a.d. Güterhalle
Zittenfelden	23.02.2000	09.00 - 09.30	Kirche



7

blickpunkt MIL

Winter '99

Schüler mit tollen Leistungen beim Planspiel Börse 1999

Nach elf Wochen ist das 17. "Planspiel Börse" der Sparkassen zu Ende.

PLANSPIEL BÖRSE

Jeder der über 53.000 Spielgruppen stand ein fiktives Startkapital von 50.000 Euro zur Verfügung, das es durch geschicktes Kaufen und Verkaufen zwischen dem 27. September und dem 8. Dezember zu mehren galt.

Nach einem eher ruhigen Start im September wurde es in den letzten Wochen richtig spannend: Rasante Entwicklungen der Kursnotierungen im Telekommunikationsbereich führten auch im Planspiel Börse zu einem kräftigen Auf und Ab. Das Spitzenfeld änderte sich in der Schlussphase des Spieles fast täglich.

Aus dem Landkreis Miltenberg hatten sich diesmal mit 77 Spielgruppen erfreulich viele "Hobbyaktionäre" am Planspiel Börse beteiligt. Die beste Platzierung im Geschäftsgebiet der Sparkasse Miltenberg-Obernburg und mit einem Enddepotwert von über 84.000 Euro ein wahres Spitzenergebnis, d.h. Position acht bayernweit, Rang 50 bundesweit, erzielte eine Spielgruppe aus Leidersbach. Auch die übrigen Ergebnisse können sich alle durchweg sehen lassen. Herzlichen Glückwunsch.

Neue Gewinnchancen gibt es wieder im nächsten Jahr, wenn es dann erneut heißt: Aktien kaufen, halten, verkaufen - ganz ohne Risiko, aber zu realen Börsenkursen - Planspiel Börse 2000.

Viele verschiedene Aktivitäten zum Geburtstag des Rotweinwanderwegs.

10 Jahre "Fränkischer Rotweinwanderweg"

Als im Juli 1990 Willi Stritzinger das symbolische Band durchschnitt und damit die Wanderroute des Fränkischen Rotweinwanderweges offiziell freigab, ahnte niemand, welchen enormen Bekanntheitsgrad dieser Wanderweg in Deutschland erreichen würde. Die Weinlagen von Großwallstadt bis Bürgstadt sind für die Wanderer und Weinliebhaber zu einem festen Begriff geworden. Daß der 10. Geburtstag dieser Wanderroute gebührend gefeiert werden muß, ist klar! - Seit

einigen Monaten hat sich eine Arbeitsgruppe, zusammengestellt aus Vertretern aller Interessengruppen, Gedanken gemacht, wie das Fest zum 10. Geburtstag des "Fränkischen Rotweinwanderweges" aussehen könnte.

Am Freitag, 24. März 2000 wird Landrat Roland Schwing im Landratsamt Miltenberg die Feierlichkeiten offiziell eröffnen. Am Samstag, 25. und Sonntag, 26. März 2000 öffnen die Winzer in den Weinorten ihre Weinkeller und Probierstuben

für das Publikum. Alle Interessierten sind eingeladen, einen Blick in das Allerheiligste der Winzer zu werfen. Die Gastronomen beteiligen sich mit einer weinseligen Speisekarte an dieser Aktion.

Am 09. und 10. September 2000 laden die Winzer zu Weinwanderungen ein. In den Ortschaften und den Weinbergen werden Pavillons aufgestellt und geführte Wanderungen angeboten. Auch an diesem Termin bietet die Gastronomie Gerichte rund um den Wein an.

Ein Winzererntedankfest am 12. November in Erlenbach beschließt die Feierlichkeiten.

Natürlich werden auch alle anderen Wein- und Winzerfeste des Jahres 2000 im Zeichen des 10. Geburtstages des "Fränkischen Rotweinwanderweges" stehen.

Das komplette Programm der Wein- und Winzerfeste sowie weitere Informationen über die Veranstaltungen "10 Jahre Fränkischer Rotweinwanderweg" können ab Anfang Januar bei der Tourist-Information, Brückenstr. 2, 63897 Miltenberg, Tel. 09371/501502 angefragt werden.

Miet Derwael



DIE ÖFFNUNGSZEITEN UNSERER GESCHÄFTSSTELLEN UND IMMOBILIEN-CENTER AN DEN FEIERTAGEN.



Sparkasse Miltenberg-Obernburg
Kontungsservice und Kundenrat

Freitag, 24.12.99	geschlossen
Mittwoch, 29.12.99	bis 16:00 Uhr
Donnerstag, 30.12.99	bis 16:00 Uhr
Freitag, 31.12.99	geschlossen

Ab Montag, 3. Januar 2000 sind wir wieder wie gewohnt für Sie da!